

Wer's glaubt, wird selig...

Aberglaube und Sympathiemittel aus früheren Zeiten

Wer glaubt, dass Aberglaube ein Relikt der Vergangenheit ist, der kann bei einem Blick ins moderne Internet sich eines Besseren belehren lassen. Aberglaube ist aktueller denn je. Allein eine Suchanfrage nach diesem Begriff beim Internetdienst „google“ bringt über 1,25 Millionen Ergebnisse.

Was aber ist eigentlich Aberglaube?

Teils ist es nämlich auch für die Wissenschaft schwer, zwischen Glauben und Aberglauben zu unterscheiden. Man wird immer wieder feststellen können: Der Glaube des einen erscheint dem anderen als Aberglaube. Umgekehrt wird mancher Aberglaube für Glauben gehalten ... Die Grenzen zwischen Glauben und Aberglauben verschieben sich, und auch der Stand der Wissenschaften kann keinen verbindlichen Maßstab liefern: „Begrifflich wie inhaltlich ist das Wort Aberglaube nicht eindeutig festzulegen. Aberglaube (mhd. Aber = wider, gegen) steht wie der lateinische Parallelbegriff *superstitio* in negativer Wertung als „verkehrter“, abweichender oder überholter Glaube dem jeweils „richtigen“ Glauben gegenüber. Wie dieser änderten sich unter dem Einfluss zeitbedingter gesellschaftlicher und religiöser Normen und Werte auch die Inhalte von Aberglauben, die sich v.a. in den Formen Observation (Beobachtung von Zeichen), Divination (willentlich herbeigeführte Orakel) und magische Kunst (Zauberei) äußerte. Fließend waren somit zu allen Zeiten auch die Übergänge zur Magie, aber

auch zur Astrologie und zur Volksfrömmigkeit“ (Historisches Lexikon der Schweiz, Bern.)

Die wichtigsten Ziele von abergläubischen Handlungen bestehen zum einen im Vorwissen bzw. der Vorhersage zukünftiger Ereignisse, zum anderen in dem Erhalt von Gesundheit und Wohlergehen.

Diese beiden Themenbereiche sind erstaunlicherweise auch die wichtigsten in der heutigen Esoterikszene. Stellt man Esoterik und Aberglauben gegenüber, so fällt zunächst auf: Aberglaube wird belächelt und kaum jemand gibt gerne zu, dass er abergläubisch ist. Die Esoterik dagegen hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert erreicht, gilt als ‚wissenschaftlich‘. Wer modern und erfolgreich sein will, muss auch über esoterisches Wissen verfügen.

Vereinfacht gesagt ist also der Aberglaube die Esoterik der Vergangenheit!

Wir wollen uns hier aber nicht mit der Moderne befassen oder gar der wissenschaftlichen Betrachtung des Begriffes, sondern mit der sogenannten „guten alten Zeit“. Der Verfasser hat deshalb unsortiert, unkommentiert und wertfrei altes abergläubisches Wissen zusammengestellt.

Ein Wissen, das in Zeiten, in denen die medizinische Versorgung, gerade auf dem Lande, kaum oder nicht vorhanden, bzw. nur für einige Wenige zugänglich war, eine Hilfe und einen Trost oder eine Hoffnung darstellen konnte.



- Man darf niemals Petersilie wegwerfen, da man sonst die Aufmerksamkeit des Teufels auf sich zieht und Gefahr läuft in seine Fallen zu tapen.

- Nach altem Volksglauben kann man aus Salz die Zukunft ersehen.

Man muss am Vorabend von Weihnachten ein Häufchen Salz auf ein Teller geben und über Nacht stehen lassen. Hat sich am anderen Morgen kaum etwas bewegt, deutet das auf ein günstiges Jahr. Ist das Häufchen eingefallen oder auseinandergelaufen, so soll dies Unglück oder gesundheitliche Probleme bedeuten.

Manchmal wurden soviele Häufchen gemacht, wie viele Personen im Haus lebten und die Häufchen dann mit den Namen der Bewohner benannt. Wessen Häufchen eingefallen war, hatte mit gesundheitlichen Problemen oder gar mit dem Tode zu rechnen.

Man darf auch kein Salz unnötigerweise verschütten, da dies Unglück bringt. Dieser Aberglaube rührt u. a. auch davon her, dass man in früheren Zeiten Angst vor Blutvergießen hatte. Deshalb entwickelte sich auch der Brauch zur Abwendung eines Fluches oder zum Schutz vor Blutvergießen eine Prise Salz über die Schulter zu werfen. Besonders in den früheren Söldnerheeren war dieser Brauch bekannt.

Salz war in früheren Zeiten so wertvoll wie Blut. Salz ist lebensnotwendig. In vielen Gegenden gab es keine natürlichen Salzvorkommen. Salz musste des-

halb von weit her, in langen Märschen und unter Lebensgefahr auf sogenannten Saumpfaden herbeigeschafft werden. Unterwegs musste an vielen Zollstationen Maut gezahlt werden. Salz war deshalb auch teuer. Und wurde es verschüttet war dies allein schon ein Unglück.

Ein berühmter Salzsäumerweg ist der „Goldene Steig“ von den Salzgebieten im Gebirge, wie Bad Reichenhall, Hallein, Hallstadt (hall = keltisches Wort für Salz) ging der Weg über Salzburg und Passau hinein nach Böhmen, wo es keine natürlichen Salzvorkommen gab. Und schon der Name „Goldener Steig“ zeugt davon, welch kostbare Fracht dort transportiert wurde. Die Städte und Märkte, die an diesem Weg lagen und das Mautrecht hatten, machten mit dem Salzhandel gute Geschäfte und kamen oft zu Reichtum und Wohlstand.

- Woher stammt die Festlegung im Kalender, Sonn- und Feiertage rot zu kennzeichnen?

Natürlich von unseren germanischen Vorfahren. In deren Runenkalender wurde der Todestag eines ihrer Helden rot gekennzeichnet. Dies wurde vom Christentum in die noch heute gültigen Kalender übernommen.

Die Bezeichnung unserer Wochentage lässt sich zurückführen auf die Planeten und heidnischen Götter.

Montag ist der Tag des Mondes. Dienstag ist der Tag Tiws. Tiws ist das sächsische Pendant zum römischen Gott Mars.

Mittwoch ist der Tag Wodans; im englischen „Wednesday“ noch erkennbar. Der römische Gott Merkur stand ebenfalls Pate bei der Bezeichnung des Mittwochs (mercredi).



METZGEREI KAMMERL

FLEISCH & WURSTSPEZIALITÄTEN

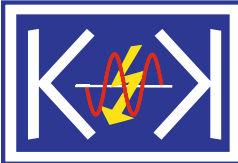


www.metzgerei-kammerl.de

info@metzgerei-kammerl.de

Hauptstraße 5
Niederwinkling
09962/550

Stadtplatz 15
Bogen
09962/80308



ELEKTRO KERSCHER

Planung ▪ Beratung ▪ Installation ▪ Kundendienst



Sie suchen einen Partner, der sich flexibel an ihre Wünsche und Bedürfnisse anpasst?

Wir planen Ihre individuelle Elektroinstallation. Dabei achten wir auch sehr darauf, dass neben Komfort und Energieeinsparung vor allem aber auch die Bedienerfreundlichkeit im Vordergrund steht.

Unser Leistungsangebot:

- Gebäudeinstallation
- Brandmeldetechnik
- Beleuchtung
- KNX-Technik
- SAT-Anlagen
- Netzwerktechnik
- Hausgeräte
- 24h Elektro-Notdienst

Schönthal 2a · 94327 Bogen · Tel.: 09422 / 85 93 09
Fax: 09422 / 40 34 32 · E-Mail: info@elektro-kerscher.de
www.elektro-kerscher.de

Ihr Aral Markenvertriebspartner Kroiß GmbH & Co. KG

Lessingstraße 1
94327 Bogen
Telefon: 094 22 / 10 22
Telefax: 094 22 / 801 16



Aral Markenvertriebspartner
Aral Kraftstoffe
Aral Heizöle
Aral Schmierstoffe

Im deutschen wurde der Wodanstag durch das neutrale Mittwoch ersetzt. Donnerstag ist der Tag des germanischen Gewittergottes Donar; Freitag ist der Tag der höchsten germanischen Göttin Freya; Samstag ist der Tag des Saturns; im englischen „saturday“ noch erkennbar; Sonntag ist der Tag des Sonnengottes.

- Nach der Getreideernte war es in manchen Gegenden üblich, die letzte Garbe als Geschenk an die Armen und die Hirten auf dem Feld stehen zu lassen. Gleichzeitig war diese Gabe auch ein Dank an die Geister der Erde und der Lüfte. Man gab einen Teil der Ernte wieder zurück um von ihnen eine gute Ernte im nächsten Jahr zu erbitten.
- Vogelscheuchen auf den Feldern haben ihren Ursprung nicht unbedingt in der Funktion tatsächlich Vögel von den Saaten abzuschrecken, sondern vielmehr aus altem Volksaberglauben. In heidnischer Zeit sollte mit dem Aufstellen eines Bildnisses eines am Kreuz hängenden Mannes dem Sakralkönig gehuldigt werden. Dessen Blut sollte die Erde fruchtbar machen.
- Perlenketten sollte man nur nachts tragen, da Perlen aus dem Mond und Wasser entstanden sind. So glaubte man früher, dass deshalb das Tageslicht die Perlen verdirbt. Mondlicht dagegen verstärkte ihren Glanz.
- Man glaubte früher, dass dort, wo sich Krähen niederlassen, Gesundheit, Reichtum und häusliches Glück sich einstellt.
- Um die Mittwinternacht wurde bei unseren germanischen Vorfahren dem Ebergott geopfert. Als Symbol für die

Wiederauferstehung trug das Tieropfer einen Apfel in der Schnauze. Der Brauch einem geschlachteten Schwein einen Apfel in die Schnauze zu geben, wenn es als Preis oder als Geschenk übergeben wird, hat sich bis heute erhalten, der Ursprung und die Bedeutung dieses Brauchs sind heute jedoch verschüttet.

Der Apfel hat auch in der christlichen Mythologie eine große Bedeutung, man denke zum Beispiel nur an die Ursache der Vertreibung aus dem Paradies. Die Frucht des verbotenen Baumes der Erkenntnis war ein Apfel. Unter anderem deshalb befand sich in den früheren Krippendarstellungen auch immer eine Figur, das sogenannte „Apfelweiberl“.



(Adam und Eva naschen im Paradies von der verbotenen Frucht)

Aber auch in der griechischen Mythologie spielte der Apfel eine oft entscheidende Rolle. So hatte der Jüngling Paris der Göttin Aphrodite einen Apfel überreicht, als Zeichen, dass sie unter den anderen „Mitbewerberinnen“ die Schön-

ste ist. Aphrodite hatte ihm die griechische Schönheit Helena als Preis für seine Wahl versprochen. Die daraus folgende Geschichte mit dem Raub der schönen Helena und der daran anschließenden jahrelangen und verlustreichen Auseinandersetzung zwischen den Griechen und Trojanern sind hinlänglich als die „trojanischen Kriege“ bekannt.

- Damit man nicht von Druden (böse Quälgeister) beim Schlaf belästigt wird, steckt man ein geweihtes Messer mit der Schneide nach oben ins Kopfende des Bettes. Es hilft auch, wenn man das Messer mit der Schneide nach oben unter das Bett legt.

Es gibt dafür auch speziell gefertigte und mit Heiligen- und Bannsprüchen verzierte Messer.

Am besten malt man mit geweihter Kreide an das Fußende des Bettes noch den „Drudenfuß“, ein besonderes aus einem Strich gefertigtes Symbol in Form eines sechseckigen Sternes, und besprengt ihn mit Weihwasser.



Wurde man des Nachts von der Drud „gedrückt“, muss man am nächsten Tag Acht geben. Wer etwas zu leihen holt, der war die Drud.

Auch an die Stalltür malt man einen Drudenfuß.

Kommen nämlich Hexen oder Druden in den Stall, flechten sie den Pferden die

Mähnen- und Schweifhaare zu Zöpfen. Die Tiere sind dann sehr unruhig, schwitzen stark und stampfen.

Um die Hexen wieder zu vertreiben nimmt man einen Krug voll warmen Wassers, gibt dazu eine Handvoll Friedhofserde, sieben Weihrauchkörnchen und drei Palmkätzchen. Man schüttet etwas Weihwasser hinzu und gießt das Ganze dem Tier über den Leib. Man kann verhindern, dass die Druden die Pferde schädigen, wenn man über dem Pferd eine Sichel in die Stalldecke schlägt.

- Liegt ein Messer so auf dem Tisch, dass die Schneide nach oben schaut, so tut es den armen Seelen weh. In manchen Gegenden glaubt man auch, dass die Mutter Gottes darauf knien muss.

Fällt ein Messer auf den Boden und bleibt stecken, so bekommt man Besuch.

- Als es noch Stoffwindeln gab, durften diese erst dann zum Trocknen ins Freie gebracht werden, wenn das Kind älter als drei Wochen war. Ansonsten bestand die Gefahr, dass man dem Kind damit schadete. Zumindest kann es dadurch Blähungen bekommen.

Man schneidet einem Kind auch nicht die Fingernägel solange es noch kein Jahr alt ist, ansonsten wird es zum Dieb.

Probiert man einem kleinen Mädchen unter einem Jahr ein Kleidchen, so wächst es kaum mehr.

Wird ein Kind in diesem Alter angereget, so bekommt es Sommersprossen.

- Wenn einem die linke Handinnenfläche juckt, erhält man einen Brief oder eine Nachricht. Juckt die rechte Hand, erhält man Geld.



PHYSIO
KLINIK
AITRACHTAL

"Zeit, gesund zu werden - Zeit, fit zu bleiben"

PHYSIOKLINIK MENGKOFEN

Stationäre und ambulante Rehabilitation
Akuteinweisung
Rezeptbehandlung
Osteopathie
Gesundheitsangebote
Prävention und Reha-Sport

PhysioKlinik im Aitrachtal GmbH | Am Bräugraben 4 | 84152 Mengkofen
Fon 0 87 33 / 92 11 0 | Fax 0 87 33 / 92 11 11 | info@physioklinik.de
www.physioklinik.de



LANDGASTHOF SCHMID

Tafelwirtschaft seit 1446

Gemütliche Gaststuben und sommerlicher Biergarten,
flexibler Festsaal zum Feiern, Veranstalten und Tagen ...
Mit Platz für 10 bis 300 Personen.
Schauen Sie einfach vorbei: Wir haben täglich geöffnet!

Gastlichkeit mit Tradition!

Chamer Str. 1, Wolferszell, Tel. 09961 551, www.wolferszell.de

Hat man Ohrensausen sagt man: „Jetzt spricht jemand über mich.“

Ist es das linke Ohr, ist es etwas Schlechtes. Ist es rechts, ist es etwas Gutes.

- Begegnet einem schon in der Frühe als Erstes ein altes Weib, so hat man den ganzen Tag kein Glück. Ebenso hat der kein Glück beim Einkauf, dem auf dem Viehmarkt zuerst ein altes Weib begegnet.



Kennt heutzutage auch noch fast jeder. Es bringt angeblich Unglück unter einer Leiter durchzugehen.

- Der Traum, den man die erste Nacht in einem fremden Bett hat, wird wahr.
- Was sich der Taufpate bei der Taufe für den Täufling wünscht, geht auch in Erfüllung. Lässt er bei der Taufformel ein Wort aus, wird das Kind mondsüchtig, das heißt es schlafwandelt.
- Flackern während einer Trauung die Kerzen, so sagt man, dass die Eheleute nicht gut miteinander hausen. Flackern die Kerzen links mehr als rechts so wird die Braut in der Ehe die Oberhand haben, im entgegengesetzten Falle der Bräutigam.

Wenn es bei einer Hochzeit den ganzen Tag regnet, werden die Brautleute reich. Regnet es aber nur am Vormittag und scheint nachmittags die Sonne, so werden die Eheleute verderben.

Drehen sich die Eheleute nach der Trauung auseinander und gehen in verschiedenen Richtungen vom Altar weg, wird auch deren Ehe nicht auf Dauer Bestand haben. Sie müssen so vom Altar weggehen, dass sie sich ins Gesicht sehen können.

Schreitet nach der Trauung die Frau zuerst aus der Kirche, wird sie auch in der Ehe „die Hosen anhaben“.

Eine schlimme Vorbedeutung ist es, wenn am gleichen Tage eine Beerdigung stattfindet.

- Christnacht: In der Christnacht (Hl. Abend) um Mitternacht reden die Tiere im Stall miteinander.

Kniet man während der Wandlung bei der Christmette auf einem Schemel aus neuerlei Holz, so schauen alle Hexen um. Man muss dann den Gottesdienst vorzeitig verlassen, da einem ansonsten die Hexen das Gesicht zerkratzen.

Wenn man während der Christnacht auf einer Kreuzung mit einer am Dreikönigstag geweihten Kerze einen Kreis um sich zieht, sieht man alle Unglücksfälle, die sich dort im kommenden Jahr ereignen.

In der Christnacht stellt man so viele Holzscheite vor das Haus als Bewohner darin wohnen. So viele Holzscheite umgefallen sind, so viele Leute müssen sterben oder werden das Haus verlassen.



In der Christnacht treiben die Geister der „Wuiden Jagd“ ihr Unwesen.

- Der Letztverstorbene muss solange den Friedhof bewachen, bis wieder jemand begraben wird.

Gibt es am Freitag eine Beerdigung bzw. ein offenes Grab, so muss bis zum nächsten Freitag in der Pfarrei wieder jemand sterben.

Verdorrt eine Hollerstaude, so muss jemand aus dem Hause oder aus der Familie sterben.

Hält plötzlicher, heftiger Wind längere Zeit an, glaubt man, dass sich jemand erhängt hat.

Wenn eine Henne wie ein Hahn kräht, muss bald jemand sterben. Ebenso, wenn ein Hund heult oder wenn während der Wandlung die Kirchuhr schlägt.

Hat ein Mensch schlecht gelebt und ist schlecht gestorben, so muss er nach seinem Tode „waizen“. Sein Geist kommt nachts in der Geisterstunde und lärmt und randaliert an der Stelle, wo er auf-

gebahrt war oder an der Stelle seiner Schandtaten. Er muss so lange kommen, bis er durch Gebete und Messopfer erlöst ist.

- Wurde einem etwas gestohlen, so nimmt man im Namen des Diebes ein frisch gelegtes Ei, bindet einen grünen Seidenfaden darum und legt es in heiße Asche. Der Dieb wird keine Ruhe haben und das Gestohlene zurückbringen.
- Ein Mittel, damit einem das Geld nicht ausgeht:
Man kocht ein Schwalbenei hart und legt es wieder in das Nest, aus dem man es geholt hat. Nach drei Tagen findest du in dem Nest ein kleine Wurzel, die die Schwalbe gebracht hat um das Ei zu heilen. Man trägt diese Wurzel in seiner Geldbörse, so bekommt man immer soviel Geld, als man ausgegeben hat.

Es soll aber auch helfen beim ersten Ruf eines Kuckucks im Frühling die Geldbörse zu schütteln.

Auch das Waschen der Geldbörse am Aschermittwoch im Dorfbrunnen soll den gleichen Effekt haben. Hilfreich soll auch sein, die Schale eines an Ostern geweihten Eies in der Geldbörse mitzuführen.

- Damit man allen Menschen gefalle und angenehm ist, trage man die Augen eines Wiedehopfs bei sich.
- Um dauernde Freundschaft zu erwecken urinieren man in einen Topf und verdampfe diesen zu Kristallen. Diese Kristalle pulverisiert man und gibt sie der Person, deren Gunst man erwerben will, in einer Speise.



Moderner Aberglaube: Wir drücken jemandem die Daumen und glauben, dass es hilft.

Sympathiemittel bei Krankheiten:

- Bei Zahnweh hilft Folgendes: Man geht an einen Ort, an den man sonst nicht kommt. Dort hebt man eine kleine Grube aus und haucht hinein. Man deckt die Grube schnell wieder zu, geht drei Schritte zurück und betet drei Vaterunser. Daraufhin verschwindet das

Zahnweh. Man darf den Ort aber nie mehr aufsuchen, da man sich das Zahnweh sonst wieder holt.

Bei einem wehen Zahn hilft es, wenn man mit einem neuen Eisennagel, den man in Wachs oder Seife (ohne Parfüm) gesteckt hat, in dem kaputten Zahn bohrt, bis der Nagel blutig ist. Dann schlägt man den Nagel im Keller oder im Schuppen an eine Stelle, wo weder Sonne noch Mond hin scheinen kann.

Eine weitere Möglichkeit ist es, sich an einen Ameisenhaufen zu stellen, mit dem wehen Zahn eine schwarze Brotkruste zu einem Brei zu kauen und diesen Brei dann in den Ameisenhaufen zu spucken. Dann gehe man stillschweigend davon.

Ein schmerzender Zahn fällt von selbst aus, wenn man ihn einige Zeit regelmäßig mit einem Teig aus Mehl und dem Saft der Springwurz (*Euphorbia Lathyris*) einreibt.

Faulende Zähne können abgetötet werden, wenn man abwechselnd mit Essig und Schnaps im Mund spült.

Damit ein Kind sein Leben lang von Zahnweh verschont bleibt, lasse man es den ersten Milchzahn, den es verliert verschlucken.

Kinder zahnen leichter, wenn der Vater das Zahnfleisch des Kindes öfters mit dem Daumen der rechten Hand reibt oder wenn man ihm das Zahnfleisch mit Muttermilch einreibt und den ersten Brei ebenfalls mit Muttermilch kocht.

- Warzen bestreicht man mit schwarzen Nacktschnecken, dann spießt man die Schnecken auf Holzstäbe auf. Ist die Schnecke vertrocknet, ist auch die Warze verschwunden. Man gewinnt aus den Nacktschnecken auch eine heilsame Tinktur.

In Anlehnung an das bekannte Sprichwort bieten wir Ihnen unglaublich schicke und modische Hüte. Immer individuell auf Ihren Style abgestimmt. Immer Einzelstücke.



Immer ein wenig Besser als sonst üblich. Und immer mit dem Touch des "Kleines Etwas"!



KLEINES ETWAS

info@kleines-etwas.de
www.kleines-etwas.de

Petra Bartl
Wittelsbacherhöhe 51b
94315 Straubing

Tel.: +49 9421 568 173
Fax: +49 3212 143 7474
Handy: +49 160 359 0274

Brillen . . .

Sportbrillen . . .

Sonnenbrillen . . .

Kontaktlinsen . . .

vergrößernde Sehhilfen . . .



... man sieht den Unterschied! **Optik Dykiert**

www.optik-dykiert.de

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr

14.00-18.00 Uhr

Sa. 9.00-12.00 Uhr

Stadtplatz 26 · 94327 Bogen

☎ (094 22) 80 50 46 · Fax (094 22) 80 50 48



PODOLOGISCHE FACHPRAXIS

Mosandl *...ein Herz für Füße*

medizinische Fußpflege · Kassenzul. für Diabetiker
Nagelspangen bei eingewachsenen Nägeln · uvm.

Straubinger Straße 2 · 94327 Bogen

Tel. 09422 | 2201 · www.fusspflege-mosandl.de

Dazu sammelt man Nacktschnecken und gibt sie in einen alten Topf, gibt viel Salz dazu und vergräbt den Topf dann neun Tage lang in der Erde. Die Flüssigkeit wird danach in einem Glas an der Sonne destilliert.

Dieses Öl hilft auch gegen Hühneraugen.

Man bestreiche die Warzen mit dem frischen Speck eines eben geschlachteten Schweins oder mit der abgezogenen Magenhaut einer Henne und vergrabe den Speck oder die Magenhaut an einer Stelle wo sie schnell verfaulen kann.

Nimm aus dem Misthaufen einen Strohalm und reibe damit die Warzen ein. Hilft auch gegen Hühneraugen.

Die Warzen verschwinden auch, wenn man einer Leiche beim Leichenbegräbnis nachruft: „He, nimm mir meine auch mit!“

In einen dünnen Baumwollfaden macht man so viele Knoten wie man Warzen hat. Diesen Faden legt man unter die Dachtraufe und lässt ihn verfaulen. Dann sind auch die Warzen weg.

In einer Neumondnacht berühre man jede Warze mit einer Erbse, gebe diese dann in ein Leinensäckchen und werfe dieses auf einer Wiese hinter sich, so verschwinden auch die Warzen.



Auch heute noch ein Glückssymbol.

Nur ja nicht verkehrt herum aufhängen: Sonst fällt das Glück heraus!

- Auch für ein Gerstenkorn (Wernloch) im Auge gibt es ein einfaches Mittel. Man blickt mit dem betroffenen Auge durch ein Astloch (Binkenloch) und spricht dazu: „Binkenloch, Binkenloch, vertreib mir mein Wernloch!“

- Bei Kopfschmerzen hole man sich einen ruhigen und freundlichen Nachbarn und lege dessen rechte Hand auf die schmerzende Stelle. Dann nehme man mit seiner rechten Hand die Linke des Nachbarn und zwar so, dass man dessen Pulsschlag spüren kann. Achtet auf dessen Puls und nach kurzer Zeit wird das Kopfweh verschwinden.

Bei einem Mann hilft gegen Kopfschmerzen auch, sich das Kopftuch einer Frau umzubinden.

Wenn ein Kind sich beim Lernen schwer tut, lässt man es nachts nur ganz flach und ohne Kopfkissen schlafen.

- Gegen Blindheit hilft Folgendes: Man brenne Knochen vom Kopf einer schwarzen Katze in einem neuen Eisen topf zu Pulver. Dieses Pulver bläst man dem Blinden ins Auge. Gegen die dadurch auftretende Hitze legt man in Brunnenwasser eingeweichte Eichenblätter auf die Augen.

- Gegen entzündete Augen bindet man sich über Nacht ein Stück rohes Kalbfleisch über und gräbt dieses Fleisch in der Nähe einer Mauer ein. An die Stelle darf die Sonne nicht scheinen. Ist das Fleisch verwest, sind auch die Augen wieder gesund.

Eine andere Möglichkeit ist es, sich ein in der Galle eines Vogels getränktes Leinenstück über Nacht auf die Augen bindet.

- Um auch in der Nacht und im Finstern sehen zu können, bestreiche man sich die Augen mit dem Blut einer Fledermaus.

Um Nachts nicht zu schlafen, trage man das Herz einer Fledermaus bei sich.

- Hier die mittelalterlichen KO-Tropfen: Damit die Leute schon bei Tisch einschlafen, gibt man ihnen pulverisierte Hasengalle in den Wein. Zum Wachwerden flößt man ihnen Essig ein.

- Nasenbluten stillt man, wenn man etwas von diesem Blut über einer Kerzenflamme oder über glühenden Kohlen verdampft.

Gegen Nasenbluten hilft Bernstein, den man am Hals trägt. Bernstein hilft auch bei anderen Blutungen oder zu starker Monatsregel.



Das Unglückssymbol schlechthin: die schwarze Katze, die einem über den Weg läuft

- Um die Potenz des Mannes zu erhalten, esse dieser regelmäßig einen Apfel und trinke dazu Milch.

Wenn der Mann in der Brautnacht Angst hat impotent zu sein, soll er, bevor er ins Bett, steigt durch den Brautring urinieren.

Hat man den Verdacht, dass man auf sympathetische Weise impotent gemacht worden ist, muss man durch einen Kranz aus geflochtenem Birkenreisig urinieren. Dadurch wird der Zauber wieder aufgehoben.

Oder man zieht einen Zaunpfahl aus, uriniert in das Loch und steckt den Pfahl umgedreht wieder ein.

Eine weitere Möglichkeit ist es über ein frisch gelegtes, noch warmes Ei in ein Töpfchen zu urinieren und den Urin zu Hälfte einzusieden. Den Rest schüttet man in Fließrichtung in ein fließendes Gewässer. Das Ei öffnet man und vergräbt es in einem Ameisenhaufen der großen roten Waldameise. Wenn die Ameisen das Ei aufgezehrt haben ist einem geholfen.

- Damit Frauen ihre Keuschheit bewahren müssen sie einen Ring mit Jaspis oder Topas tragen.

- Wie man bei Frauen feststellen kann, ob sie noch Jungfrauen sind:

Gib in ein Getränk, das du der Frau zu trinken gibst, etwas Hasengalle. Ist sie keine Jungfrau mehr, muss sie sofort harnen.

oder

Man lasse eine Frau an der Asche einer Efeuwurzel oder gepulvertem Knaberkraut riechen. Ist sie keine Jungfrau mehr, wird sie sofort harnen müssen.

- Hat man Zweifel an der Treue seiner Frau, so hänge man einen Magnetstein über den Kopf der Schlafenden oder

man lege einen Diamant neben sie. Ist sie treu wird sie den Mann umarmen, ansonsten aber verlässt sie schnell das Ehebett.

Ob eine Frau empfangen hat, kann man leicht feststellen. Gähnt die Frau nach vollzogenem Beischlaf, so hat sie empfangen. Wenn sie jedoch niest, hat sie nicht empfangen.

Um festzustellen ob eine Frau schwanger ist, lege man eine Nähnadel in ein kupfernes Gefäß mit dem Urin der Frau. Hat die Nadel rote Flecken, ist die Frau schwanger.

- Bei Gliederreißen hilft das Einreiben mit Regenwurmöl, welches ganz einfach herzustellen ist:

Man sammle Regenwürmer (mindestens ein bis zwei Hand voll) in einen alten Topf und umwickle diesen mit Brotteig. Backe dann das Ganze im Backofen. Wenn das Brot fertig ist, nimm das im Topf gewordene Öl und destilliere es in einem Fläschchen an der Sonne.



Bringt angeblich auch heute noch Glück einen der goldenen Knöpfe des Kaminkehrers zu berühren.

- Gegen Koliken und Reißen im Leib hilft die Einnahme einer Tinktur aus einem Löffel Branntwein, in den drei Tropfen aus gepresstem Pferdekot gegeben wurden. Dann warm halten.

- Ein etwas sonderbares Mittel gegen einen Kropf:

Man kaufe einen neuen Topf mit Deckel und einen echten Badeschwamm. Für den Schwamm zahle man was der Verkäufer fordert, der Preis muss aber eine ungerade Zahl sein. In den Topf gebe man soviel Eigenurin, wie man von dreimal Wasserlassen erhält. Dann gibt man den Schwamm und den Kopf eines Hechtes hinzu. Dann verschließt man den Topf fest mit Lehm und lässt diesen trocknen. Nach dem Trocknen gibt man den Topf aufs Feuer und kocht zuerst den Urin ein. Dann erhöht man die Hitze und verbrennt den Inhalt des Topfes zu Pulver. Dieses Pulver gibt man in eine Flasche, gießt mit gutem Wein auf und schüttelt alles gut durch.

Von diesem Gebräu trinke man vom beginnenden Vollmond bis zum einsetzenden Neumond jeden Morgen auf nüchternen Magen ein Glas. Sollte bis zu Neumond der Kropf noch nicht vergangen sein, warte man bis zum nächsten Vollmond und wiederhole dann die Prozedur noch einmal.

- Schon im Mittelalter waren Frauen von dem Wahn eines zu kleinen Busens geplagt.

Die Maßnahmen dagegen waren aber wesentlich einfacher und vernünftiger als die heutigen chirurgischen Eingriffe.

Die Frau soll sich die Brust jeden Morgen mit kaltem Wasser waschen und dann mit einem leinenen Handtuch frottieren. Dann massiere sie die Brust

mit feinem Öl etwa zehn Minuten und zwar aufwärts zum Kopf hin. Danach reibe sie sie leicht mit Franzbranntwein ein. Dies stärkt das Muskelgewebe und die Milchadern und die Frau wird bald eine volle und straffe Brust haben.



Das Glückssymbol schlechthin: ein vierblättriges Kleeblatt.

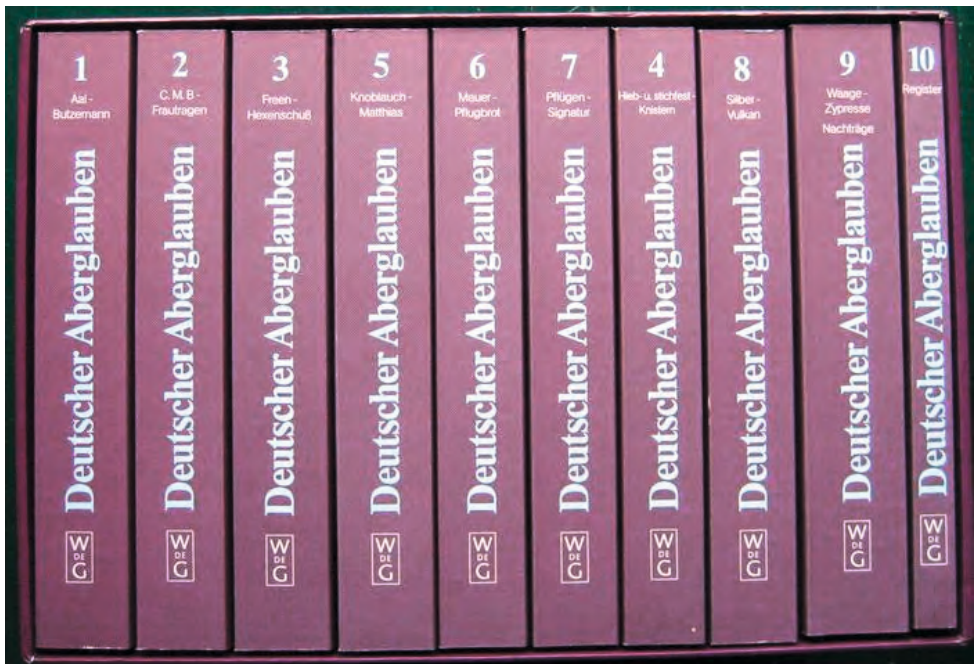
- Auf ein Geschwür am Finger bindet man einen Regenwurm und lässt ihn darauf sterben. Das heilt das Geschwür.
oder
Man steckt den erkrankten Finger eine Zeitlang tief in den eigenen After. Auf diese Weise soll sich ebenfalls das Übel verlieren.
- Gegen Seuchen aller Art hilft es ein Stückchen Dachsfell am Leib zu tragen. Dies schützt vor Ansteckung.
- Verschiedene Möglichkeiten schlägt das Mittelalter vor, um nicht betrunken zu werden:
Man esse in der Frühe auf nüchternen Magen sieben oder neun Mandeln, so kann man an diesem Tage trinken so viel man will.
oder
Man trinke ein rohes Hühneri aus. Diese Methode hilft auch, um nach einem Rausche schnell wieder nüchtern zu werden.

Um nach einem Rausch wieder nüchtern zu werden hängen Mannsbilder ihr Gemächte in einen Eimer kalten Wassers. Frauen legen sich kalte, nasse Tücher auf die Brüste.

Will man jemanden das Weinsaufen abgewöhnen, so lasse man ihn den Saft von Weinstöcken trinken, den man im Frühjahr durch Aufritzen der Stöcke gewonnen hat. Dadurch entsteht eine Abneigung gegen Wein.
- Um ein Feuermal oder ein Muttermal verschwinden zu lassen bestreicht man es entweder mit der eigenen Nachgeburt oder bei Erwachsenen mit der Nachgeburt einer ersten Wöchnerin. Bei älteren Personen soll es auch helfen die Hand eines Toten solange auf dem Mal ruhen zu lassen, bis es davon kalt geworden ist.
- Einen Zaubertrank nach Art des Druiden Miraculix aus der Comicserie „Asterix und Obelix“ erhält man, wenn man eine Flasche guten Weines in einem Ameisenhaufen vergräbt und sie ein ganzes Jahr darin belässt. Nach einem Jahr gräbt man sie aus und trinkt ab und an davon. Mit Verwunderung wird man feststellen wie die Kräfte zunehmen.
- Bei Harninkontinenz soll es helfen einen Fisch zu essen, den man im Bauch eines Hechtes gefunden hat. Ein weiteres, angeblich wirksames Mittel:
Man schlachte ein Schwein vom gleichen Geschlecht, also beim Mann einen Eber und bei der Frau eine Sau und lasse vom Metzger aus den Schamteilen des Schweins eine Bratwurst machen. Davon gebe man den Leidenden zu essen, ohne dass sie die Bestandteile der Wurst kennen.

- Seitenstechen verschwindet, wenn man an die Unterseite eines Steines spuckt und ihn dann wieder an seinen alten Platz legt.
- Um ein sehr hohes Alter zu erreichen, trinke man täglich nüchtern einen Schluck Wasser aus einem rostigen Blechgeschirr und trage immer Kümmel in der Tasche, wovon man ab und zu ein Körnchen isst.
- Um festzustellen, ob ein Kranker bald sterben wird, reibe man ihm die Stirne mit Brot oder seine Fußsohlen mit Speck ein und werfe dieses dann einem Hund vor. Frist er es nicht, so wird der Kranke binnen kurzer Zeit sterben.

Hans Schedlbauer




44. Altbairische Weihnacht

**Adventliche, altbairische Lieder, Weisen
und Worte zur Einstimmung
auf den Heiligen Abend**

**Volksmusikalisches Weihnachts-
und Hirtenspiel**

Mitwirkende (Änderungen vorbehalten):

Kinder- und Jugendchor, Flötengruppen,
Familienmusik Preckwinkel-Bogner „Leitungsmusi“,
Gitarrentrio Schedlbauer-Helmbrecht, Flederwisch“-Saitenmusik,
„Bogener Fraueng’sang“, „Brandlberger Weisenbläser“, „Querstreicher“,
„Heuwischer“-Klarinettenmusik, Chor des Trachtenvereins
und Vereinsmusikensemble, „Hirtenkinder“

Samstag, 23. 12. 2017 

19.00 Uhr

 **KulturForum Oberalteich**

Freier Eintritt!



**Die gesamte Bevölkerung
ist herzlich eingeladen**



Vorankündigung 2018

3.3. und 4.3.2018 17. Klostermarkt

Internationaler Trachten- und Kunsthandwerkermarkt
mit 24. Bogener Ostermarkt (Internationale Ostereikunst)
Info unter: www.klostermarkt-bogen.de

Allgemeine Informationen

Zu den im Kalender aufgeführten Vereinsveranstaltungen sind natürlich auch Nichtmitglieder jederzeit recht herzlich eingeladen. Wir freuen uns auch über Helfer zum Auf- und Abbau oder bei den Veranstaltungen. Kontaktadressen finden sie im Kalender.

Alle Vereinstermine können auch auf der Internetseite des Vereins unter www.osterglocke-bogen.de unter dem Menüpunkt „Aktuelles“ nachgelesen werden.

In der Regel werden die Termine aber auch im Veranstaltungskalender der Bogener Zeitung veröffentlicht.

Wir würden uns über zahlreichen Besuch bei unseren Veranstaltungen sehr freuen..

Warum sollte ich beim Heimat- und Volkstrachtenverein „Osterglocke“ Bogen e.V. Mitglied werden?

- Du leistest einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer heimatlichen Kultur und unseres heimischen Brauchtums.
- Du wirkst mit an der Gestaltung einer lebens- und liebenswerten Heimat.
- Du unterstützt die wichtige Arbeit des Vereines zum Erhalt und zur Förderung bodenständiger Volkstrachten.
- Du förderst die Mundart- und Heimatliteratur.

- Du unterstützt eine aktive Jugendarbeit.
- Du kannst mit uns Volksmusik machen.
- Du kannst mit uns singen.
- Du kannst mit uns volkstänzen und kostenlos Volkstänze lernen.
- Du kannst mit uns verreisen.
- Du darfst Dir ein heimisches Trachtengewand nach eigenen Vorstellungen aussuchen und anfertigen lassen.
- Du erhältst mehrmals im Jahr den „Bogener Trachtler- und Heimatboten“ mit allen wichtigen Informationen rund um Kultur, Brauchtum und den Verein.
- Du erhältst jährlich den „Bogener Trachtenkalender“ mit den Vereinstermeninen, sowie interessanten Informationen zur Tracht, Kulturgeschichte, Mundart, bemerkenswertem alten Bauernwissen und Weisheiten zum Schmunzeln und Nachdenken.
- Du bist durch unsere Internetseite immer aktuell informiert.

Und das alles für nur 17 € im Jahr!

Ich möchte Mitglied werden?

Gerne doch!

Wenn Sie Lust haben mitzumachen und/oder uns zu unterstützen, kommen Sie doch einfach bei einem unserer Treffen vorbei oder schicken/faxen/mailen Sie uns ein Anmeldeformular. Dies finden Sie im Anhang oder auf unserer Homepage: www.osterglocke-bogen.de.

Ich möchte eine Spende machen?

Haben Sie gewusst, dass Sie Ihre Spenden an uns sogar bei Ihrer Steuererklärung geltend machen können!

Der Heimat- und Volkstrachtenverein „Osterglocke“ Bogen e.V. ist durch das Finanzamt Straubing als gemeinnützig anerkannt, Spenden an den Verein sind also steuerlich abzugsfähig!

Unterstützen Sie bitte unsere Arbeit in der Heimat- und Brauchtumpflege und unsere Jugendarbeit mit einer Spende auf unser Konto bei der Sparkasse Niederbayern Mitte (IBAN: DE42 742 500 000 570 001 578; BIC: BYLADEM1SRG).

Gerne nehmen wir Ihre Spende auch persönlich entgegen!

Sie erhalten von uns unverzüglich eine Spendenbescheinigung.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Diakonie 
in Bogen

**Wärme
Würde**

Wohlbefinden

**LEONHARD-
KAISER-HAUS**

... in guten Händen

**Wohnen mit Pflege
für Senioren in Bogen**

Dr.-Martin-Luther-Str. 2 – 4
94327 Bogen

Tel. 094 22/5 01 14 - 0

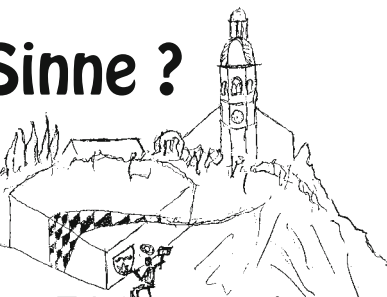
Fax 094 22/5 01 14 - 40

E-Mail: leonhard-kaiser-
haus@dw-regensburg.de

www.diakonie-regensburg.de

... **Granit** für alle Sinne ?

Wilhelm Kaiser
Steinmetzmeister



Deggendorfer Straße 13 · 94327 Bogen · Telefon 09422/1250

Herzlichen Dank !

Wir bedanken uns bei den Geschäften und Betrieben, die uns durch eine Anzeige bei der Realisierung des „Bogener Trachtenkalenders“ unterstützt haben.

Dadurch ist es möglich, diesen auch heuer wieder kostenlos aufzulegen. Wir bitten Euch, liebe Leser und Leserinnen, die Inserenten bei Eurem nächsten Einkauf auch zu berücksichtigen!

Kontaktadressen:

1. Vorstand	Hans Schedlbauer jun.	0160/8387785
2. Vorstand	Hans Bogner	09422/809288
3. Vorstand	Michaela Schedlbauer	0151/12741805
1. Kassenwart	Franz Herrmann	09422/4446
2. Kassenwartin	Christa Schedlbauer	09422/2723
Kassenrevisor	Hans Kohlhofer	09422/3850
Kassenrevisor	Erich Herrmann	09422/1873
1. Schriftführerin	Beate Herrmann	09422/4446
2. Schriftführerin	Eva Barhofer-Hoffmann	09422/2532
1. Vortänzer	Hans Bogner	09422/809288
2. Vortänzer	Sascha Helmbrecht	0151/58596848
2. Vortänzer	Michaela Schedlbauer	0151/12741805
1. Musikleiter	Hans Schedlbauer jun.	09422/2723
2. Musikleiter	Sascha Helmbrecht	0151/58596848
1. Jugendleiter	Sascha Helmbrecht	0151/58596848
2. Jugendleiterin	Christa Schedlbauer	09422/2723
3. Jugendleiterin	Regina Eiglsperger	0151/54608127
Jugendvertreter	Franz Preckwinkel	0175/4485649
Elternvertreterin	Martina Preckwinkel	09422/809770
Trachtenwartin	Elli Schedlbauer	09422/4358
1. Fahnenträger	Markus Hartmannsgruber	0170/9009803
2. Fahnenträger	Sascha Helmbrecht	0151/58596848
3. Fahnenträger	Werner Holmer	09422/3243
Vereinsheim: Klosterhof 8, Oberalteich, 94327 Bogen		



Leben bewegt

Physio-Zentrum Bogen



Manuelle Therapie | Osteopathie | Krankengymnastik | Lymphdrainage |
Schmerztherapie | Naturheilkunde | ...

Modernste Trainingsmöglichkeiten unter professioneller Anleitung:

EMS - Training | **fle-xx** Rückengymnastik |

Krankengymnastik am Gerät

miha bodytec

fle-xx
das Rückent-Konzept



Physio Zentrum Bogen
Team Haseneier
Mussinanstr. 5
94327 Bogen



Telefon: 09422 / 809311
Fax: 09422 / 809355
E-Mail: info@pz-bogen.de
Web: www.pz-bogen.de

Barrierefreie Praxisräume - Aufzug vorhanden

1. Vorstand Hans Schedlbauer
Schönthal 9a
94327 Bogen

Mitglieds-Antrag

Familiennamen Vorname Geburtsdatum

Anschrift Telefon

**Hiermit beantrage ich die Aufnahme als Mitglied im
Heimat- und Volkstrachtenverein „Osterglocke“ Bogen e.V.**

**Ich erkenne die Vereinssatzung und den von der Mitgliederversammlung fest-
gesetzten Jahresbeitrag an** (derzeit ab vollendetem 16. Lebensjahr nur 17,00 €,
Ehegattenbeitrag 27,00 €, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre sind beitragsfrei).

(Die Mitgliedschaft kann nur mit Ablauf eines Kalenderjahres beendet werden;
die Kündigung bedarf der Schriftform)

_____, den _____
Unterschrift

Bei Minderjährigen ist die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten erforderlich.

Abbuchungsauftrag

Familiennamen Vorname

Anschrift

Ich bevollmächtige den Trachtenverein „Osterglocke“ Bogen e. V. bis auf Widerruf den
Jahresbeitrag von meinem Konto einzuziehen und eventuelle Beitragsänderungen vor-
zunehmen.

Kontonummer Bankleitzahl

Name und Anschrift des Geldinstitutes

Das Konto lautet auf den Namen : _____

_____, den _____
Unterschrift

Marienmesse und altbayrische Weisen

CD 10,- €

erhältlich bei:

- 1. Vorstand Hans Schedlbauer, Schönthal 9a, 94327 Bogen, Tel./Fax. (094 22) 27 23 · Mobil (01 60) 8 38 77 85, E-Mail: waldlerjohann@web.de
- Bogener Zeitung am Stadtplatz
- Schreibwaren Hartmannsgruber am Stadtplatz



's zwoate Liadaheft'l

Altбайrische Advents- und Weihnachtslieder zum gemeinsamen Singen

erhältlich bei:

- 1. Vorstand Hans Schedlbauer, Schönthal 9a, 94327 Bogen, Tel./Fax. (094 22) 27 23 · Mobil (01 60) 8 38 77 85, E-Mail: waldlerjohann@web.de
- Bogener Zeitung am Stadtplatz
- Schreibwaren Hartmannsgruber am Stadtplatz

Unkostenbeitrag: 1,30 €



's dritte Liadaheft'l

Marienlieder und geistliche Lieder übers Jahr zum gemeinsamen Singen.

erhältlich bei:

- 1. Vorstand Hans Schedlbauer, Schönthal 9a, 94327 Bogen, Tel./Fax. (094 22) 27 23 · Mobil (01 60) 8 38 77 85, E-Mail: waldlerjohann@web.de
- Bogener Zeitung am Stadtplatz
- Schreibwaren Hartmannsgruber am Stadtplatz

Unkostenbeitrag: 2,50 €



Auffallend anders!



*Bei Trachten Lisa wird
alles perfekt
aufeinander abgestimmt.
Wir nehmen uns noch
die Zeit für eine
kompetente, individuelle
Beratung.*

*Das
Traditionsunternehmen
für zufriedene Kunden:*

- Änderungen auf Maß
- Sonderbestellungen
- Langjähriges,
kompetentes Fachpersonal
- 1000 Dirndl zur Auswahl
- Größen 30 - 54



Öffnungszeiten:
Mo – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr
Sa. 09.30 – 16.00 Uhr

Frische Mode mit Tradition!

Fraunhoferstr. 11 | 94315 Straubing | Tel. 0 94 21 / 1 23 15 | www.trachten-lisa.de

Lad mich Lies mich



APP tauchen mit Ihrer Heimatzeitung

Digital-Abo

FÜR NEUKUNDEN

21,00* Euro
pro Monat

*Für nur 21,00 € pro Monat erhalten Sie Inhalte der gedruckten Zeitung digital für PC, Mac, iPad, iPhone, Android und Windows 8.

FÜR ZEITUNGSABONNENTEN

ab **5,30**

zusätzlich
Euro pro Monat

Information und Bestellung unter
Telefon 09421/940-6400
oder **0871/850-2410**



MEDIENGRUPPE

www.idowa.de

Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung